

zu finden und nach allen vier Zipfeln hin in convexer Krümmung vom Leibe abzustarren. Ich beruhige ihn mit der Versicherung, daß ein Bett in der Stadt nur geringe Bedeutung habe, wenn man fortdauernd außer Stande seye, darin zu liegen, und richte meinen Auftrag aus.

Nach einigen Stunden bin ich nach Mendenburg zurückgekommen, habe nur eben Zeit, die beschmutzten Uniformstücke mit andern zu vertauschen und eile zum General, den besohlenen Rapport abzustatten. Mein tapferer General zeigt mit faltigem Antlitz, worin ich die Spuren innern Abscheu's zu lesen glaube, auf einen dicken Stoß von Listen und Dienstbriefen, welche ich aufarbeiten soll. Erst als die Ordonnanz den Stoß zur Thür hinaus trägt, kehrt die Seelenruhe auf dem würdigen Heldengesicht zurück. Ich eile an meinen Schreibtisch. Mehrere Stunden ununterbrochener Thätigkeit waren, wie ich vorausfah, nöthig, um nur die Hauptsachen, die Depeschen, abzufertigen.

Im größten Amtseifer saß ich und war eben im Begriff, das Facit einer langen Addition in Sicherheit zu bringen, als es an die Thür klopfte. Ein unbekannter Herr in Civil trat ein mit vielen Verbeugungen, welche so geziert waren, daß ich ihn für einen Barbier hielt und mich steif hinsetzte, um ihn die Serviette unter mein Kinn stecken zu lassen. Indes er blieb stehen und ich hatte Muße, ihn und seine Geberde zu mustern. Es war ein kleiner rothbäckiger schäbiger Herr, in buntfarbten Hosen, allichem, schwarzen Sammtrock, roth und blau gestreiftem Halstuch und einer mächtig großen funkelnden Nadel von falschen Steinen. Der Hut war zerknittert, die Haarfrisur sichtlich gebrannt, die Wangen so rosafarben, daß ich sie im Verdacht hatte, durch Schminke verschönt zu seyn, dieselbe Farbe aber an der Nasenspitze war Natur. Er erhob majestätisch die Hand: Habe ich die Ehre Herrn u. s. w. — Der bin ich, was ist Ihr Wunsch? — „Der heiße

Drang, Schleswig-Holsteins glorreichem Heldenkämpfe gegen fremde blutdürstige Tyrannen meinen Arm, meinen Muth zu widmen, führt mich aus Deutschlands fernstem Gauen hieher: ich verlange in die tapfern Reihen des unüberwindlichen Heeres einzutreten“, sprach er mit ernstem Pathos und rollenden Augen, indem er über mir weg nach der Decke sah. —

[Fortsetzung folgt.]

**Winnenden.**

Frucht-Preise vom 2. Januar 1851.

Fruchtgattungen	höchste		mittlere		nieder.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
1 Schfl. Kernen	11	12	10	—	—	—
„ Dinkel alt	5	30	4	56	4	32
„ Dinkel neu	—	—	—	—	—	—
„ Haber alt	—	—	—	—	—	—
„ Haber neu	4	9	4	2	3	48
„ Roggen	9	4	8	32	8	—
„ Gerste	7	28	6	56	6	24
„ Gerste alt	—	—	—	—	—	—
1 Simri Weizen	1	20	1	16	1	12
„ Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Gemischt.	1	4	1	—	—	—
„ Erbsen	1	28	1	12	1	—
„ Linsen	1	20	1	16	1	12
„ Wicken	—	42	—	36	—	30
„ Belschfr.	1	16	1	—	—	42
„ Akerbohne	—	52	—	48	—	44

**Schorndorf.**

Frucht-Preise am 7. Januar 1851.

1 Scheffel Kernen	11 fl. 20 fr.
1 — Haber	4 fl. 24 fr.

Aufgestellt blieben ungefähr 60 Scheffel.  
Kornhaus-Inspektion.

**Brod- und Fleisch-Taxe.**

8 Pfund Kernenbrod zu	20 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks auf	8 Loth.
1 Pfund Schweinefleisch	
a) ganzes	8 fr.
b) abgezogenes	7 fr.
1 „ Ochsenfleisch	8 fr.
1 „ Rindfleisch	7 fr.
1 „ Kalbfleisch	7 fr.

Gedruckt und verlegt von E. F. Mayer, verantwortlichem Redacteur.

**Amts- und Intelligenzblatt**

für den

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

N<sup>o</sup> 4.

Dienstag den 14. Januar

1851.

**Ämtliche Bekanntmachungen.**

Forstamt Schorndorf.

Revier Adelberg.

**Holzverkauf.**

An nachbenannten Tagen kommt folgendes Holzquantum zum Aufstreichs-Verkauf:  
Dienstag den 21. und Mittwoch den 22. Januar

aus dem Staatswald Strohhalde, Markung Hundsholz: 1 Birke, 13 tannene Säg-, 42 dto. Bau-Stämme, 53 Nadelholzstangen 40' lang, 3 bis 5" stark, 36 birkenne Reiffstangen 20 bis 30' lang, 163 starke, 440 geringe Hopsenstangen, 525 starke, 775 geringe Bohnenstangen, 450 Baumpfähle, 13 Klafter buchene Scheiter, 14 Klafter buchene Prügel, 3 Klafter tannene Scheiter, 1 Klafter ditto Astprügel, 2 Klafter ferchene Prügel, 2 Klafter weiches Abfallholz, 1312 buchene, 147 birkenne, 139 erlene, 110 aspene, 1295 Abfallwellen.

Freitag den 24. und Samstag den 25. Januar

aus dem Staatswald Strohhalde A. Markung Hundsholz: 13 tannene Bau-Stämme, 75 Nadelholzstangen 40' lang, 3 bis 5" stark; 27 birkenne Reiffstangen 25 bis 30' lang, 1257 starke, 1822 geringe Hopsenstangen, 25 birkenne Fühlringsstäbe; 538 starke, 550 geringe Bohnenstangen, 651 Baumpfähle, 1 Klafter eichene Scheiter, 1 Klafter ditto Prügel, 5 Klafter birkenne Scheiter, 7 Klafter ditto Prügel, 3 Klafter erlene Prügel, 4 Klafter aspene Scheiter, 10 Klafter aspene Prügel, 2 Klafter tannene Prügel, 1 Klafter Abfallholz, 502 buchene, 428 birkenne, 184 erlene, 948 aspene und 2184 Abfallwellen.

Ferner wird an oben benannten Tagen noch verkauft, Scheidholz und Strohholz; in

verschiedenen Walddistricten: 5 Eichen-Stämme 10 bis 15' lang 6 bis 14" stark, 5 tannene Sägstämme, 1 dto. Baustamm, 9 Euf eichene Lanawieden, 3 Klafter eichene Prügel, 1 Klafter buchene Scheiter, 1 Klafter buchene Prügel, 12 Klafter tannene Scheiter, 1 Klafter tannene Prügel, 1 Klafter ferchene Prügel, 3 Klafter Abfallholz, 45 buchene, 433 Abfallwellen, 3 Klafter hartes, 14 Klafter weiches Strohholz.

Die Zusammenkunft findet je Vermittags 10 Uhr in den betreffenden Schlägen selbst statt.

Obiges wollen die betreffenden Ortsversteher in ihren Gemeinden mit dem ausdrücklichen Bemerkn rechtzeitig bekannt machen lassen, daß der ganze Verkaufs-Erlös entweder soaleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das Kameralamt Schorndorf baar bezahlt werden müsse.

Den 9. Januar 1851.

Königl. Forstamt, Urfüll.

**Schorndorf.**

**Schulden-Liquidationen.**

In nachstehenden Gausachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

In der Gausache

- 1) der Wittwe des Michael Halm, Heinrichs Sohn von Baltmannsweiler, am Mittwoch den 12. Februar d. J. Morgens 8 Uhr, auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;
- 2) des † alt Michael Gördling von Baltmannsweiler, am Mittwoch den 12. Februar d. J. Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Baltmannsweiler;

3) des Johannes Seibold, Mathäus Sohn, Weingärtner von Geradstetten, am Samstag den 15. Februar d. J. Morgens 8 Uhr auf dem Rathhause zu Geradstetten.

Die Gläubiger und Bürgen dieser Personen werden daher aufgefordert an den gedachten Tagen zur bestimmten Stunde auf dem betreffenden Rathhause zu erscheinen.

Den 9. Januar 1851.

R. Oberamts-Gericht,  
Weiel.

Manolzweiler.

Schultheißerei Winterbach.

### Haus- und Güter-Verkauf.

Der Leonhard Friedrich Gütle, Bauern Witwe in Manolzweiler wird am Montag den 10. Februar 1851

Nachmittags 1 Uhr

im Hirschwirthshause in Manolzweiler ihre Liegenschaft bestehend in

1/3tel an einem 2st. Haus und Scheuer,  
2 M. 3 B. 7 R. Acker,  
3 M. 1/2 B. 3 R. Wiesen,  
1 1/2 B. Garten,

im öffentlichen Aufstreich im Executionsweg verkauft, wozu die Liebhaber auswärtige mit Prädikats- und Vermögens-Zeugnissen versehen; eingeladen werden.

Den 9. Januar 1851.

Schultheißeramt.

Alfdorf.

### Maßvieh-Verkauf.

Am Donnerstag, den 16. dieß, Mittags 11 Uhr, kommen im gutherrschastlichen Schlosshofe

1 Farren und  
2 Kühe,

welche für Mehger sehr brauchbar sind, gegen baare Bezahlung zum öffentl. Verkaufe.

Ferner sind

6 Stück sehr fette Ochsen zum Verkaufe ausgelegt.

Den 9. Januar 1851.

### Privat - Anzeigen.

Schorndorf.

### Humanitäts-Verein.

Mittwoch den 15. Abends 7 Uhr.  
Vortrag: Ueber die beiden Schulen der neuesten französischen Poesie.

Schorndorf.

### Fabrik-Auction.

Aus der Verlassenschaftsmasse des + Christian Mahle, Bäcker hier wird in dessen Be-  
hausung am Mittwoch den 15. und Donner-  
tag den 16., je von Morgens 8 Uhr an eine  
Fabrik-Auction durch alle Rubriken gegen  
gleich baare Bezahlung abgehalten, wozu die  
Liebhhaber eingeladen werden.

Zum Verkauf kommen: Wäcker, Manns-  
kleider, Bett und Leinwand, Mess, Zinn,  
Kupfer, Eisen, Blechgeschirr und Schreinwerk.  
Faß und Bandgeschirr, insbesondere 11 bis  
12 in Eisen gebundene in gutem Zustande  
befindliche Fässer von 1 Jmi bis 4 1/2 Mimer  
Eichgehalt, gemeiner Hausrath, Getränke un-  
gefähr 5 Mimer alten und neuen Most, 4  
Mimer neuen und 1 Mimer 12 Jmi 1848r  
Weiß, 2 Kühe, Früchte worunter 9 Scheffel  
Dinkel, Gerste, Weischofen und Ackerbohnen.

Schorndorf.

Ich zeige hiermit an, daß ich nun auch  
eine Niederlage von vorzüglichem Kunstmehl  
habe und im Stande bin, dasselbe billigt ab-  
zugeben; ich bitte daher um geneigten Zu-  
spruch.

E. F. Schaal, Kaufmann.

Schorndorf.

Bei Sternwirth Schaal's Töchtern sind  
von heute an Nudeln und Hefen-Anisbrod  
zu haben.

Schorndorf.

Es ist am Sonntag ein schwarzer Dach-  
hund abhanden gekommen; man bittet den-  
jenigen, welcher ihn besitzt, gegen ein Trink-  
gold zurückzugeben an

Bäcker Straub.

Schorndorf.

Vor einiger Zeit blieb im Waldhörn ein  
schwarzseidener Schirm und ein Halsstücklein  
liegen, der Eigentümer kann es daselbst ab-  
holen.

Steinenberg.

### Vieh- und Wagenverkauf

Am Montag den 20. d. M. Morgens 9  
Uhr verkaufen die Erben der Jacob Schul-  
theiß Witwe hier im öffentlichen Aufstreich  
gegen baare Bezahlung:

2 Kühe 6 und 3 Jahre alt,

1 Paar Ochsen,

1 1/2jähr. Kälber,

1 Wagen sammt Zugehör,

1 Pflug und 1 Egge,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 11. Januar 1851.

Schorndorf.

### Daguerreotypie.

### Heinrich Sabu

empfehle seine ausgezeichneten Daguer-  
reotypen oder Lichtbilder, mit und  
ohne Farben, er verfertigt dieselben  
auch auf Ringe und Brochen, und  
kann nicht nur für deren vollkommene  
Ähnlichkeit bürgen, sondern auch solche  
zu sehr billigen Preisen liefern, nämlich:

Ein Portrait zu 2 fl. — 2 fl. 42 kr.

Zwei Personen 4 fl.

Familiengruppe 5 fl.

Derselbe wohnt bei Herrn Daiber.

### Mannichfaltiges.

#### Floßholzfache.

Wie es scheint, hat das Otkoberministerium  
keine Lust die vom Juliministerium angeord-  
nete Aufhebung des Floßflusses auf der Rems,  
fortzuführen, indem in den einzelnen Revie-  
ren schon wieder Anweisungen zur Aus-  
scheidung des Floßholzes gegeben sind.

Einsender dieses ist begierig zu erfahren,  
ob und welche national-ökonomische Grund-  
sätze dasselbe hierbei leiten? Und ob die in  
hiefiger Gegend allgemein verbreitete Ansicht,  
Alles auf den alten vormärzlichen Standpunkt  
systematisch zurückzuführen — richtig ist?

Man sollte meinen über ein Institut, wie  
der Floßloß auf der Rems ist, kein Wort  
mehr weiter verlieren zu dürfen, denn nicht  
nur erwächst hieraus der Staatskasse, laut  
des Hauptfinanzetats von 1848 ein jährliches  
Deficit von 13000 fl., es giebt vielfache Ge-  
legenheit zu Betrug und Diebstahl, das bu-  
chene Aßholz wird im Holzgarten in Stutt-  
gart um 3 fl. pr. Mess theater bezahlt als  
das Floßholz, die Güterbesitzer an der Wies-  
lauf und Rems erleiden jährlich großen Scha-  
den an Ufern und durch Ueberschwemmungen  
in Folge des Storkens des Floßholzes zc., son-  
dern es wird auch den Bewohnern der hie-  
sigen Gegend so zu sagen das Brod aus  
dem Munde gezogen, denn die Natur weist  
sie schon an, den Ertrag der angrenzenden  
Waldungen durch Holzmachen und Holzhan-  
del sich zu Nutzen zu machen (da die Staats-  
waldungen oft den größten Theil der Orts-  
Markungen ausmachen); hingegen statt Nut-

zen zu haben erleiden sie alljährlich Schaden,  
da sie die Concurrenz mit dem Staate nicht  
aushalten können, und nicht jährlich 13000 fl.  
zu verlieren haben.

Möge in Berücksichtigung der zunehmen-  
den Verarmung im Remsthale und auf dem  
Schurwalde das Kgl. Finanzministerium sich  
veranlaßt finden, den Floßloß auf der Rems  
noch dieses Jahr, ehe Accorde abgeschlossen  
sind, aufzuheben.

Johs. Löbke.

### Das Tagwerk eines Adjutan- ten im schleswig-holsteinischen Heere.

(Fortsetzung.)

Viel Ehre für unsere Armee, ich erlaube  
mir aber, Ihnen zu bemerken, daß ich mit  
dem Eintritt der Freiwilligen nichts zu schaf-  
fen habe, wenden Sie sich an Herrn v. R.  
— Ich habe Sie auch nur aufgesucht, um  
ihre gütige Hilfe als Kriegskamerad zu erbit-  
ten. Fräulein Luise J., mit der ich zuletzt in  
Bamberg ein halbes Jahr engagirt war, hat  
mir viele Grüße an Sie aufgetragen. — Rich-  
tig, es war ein fahrender Schauspieler, und  
die junge Dame, deren Grüße er mir brachte,  
eine von den Bekanntschaften früherer Zeit,  
an die man sich erinnert, ohne stolz zu wer-  
den. — Der schätzbare Herr aber fuhr fort:  
Mein Name ist Breuhahn, wenn ich mir mit  
Recht schmeicheln darf, nicht unehrenvoll be-  
kannt. Sie werden vermuthlich schon von  
mir gehört haben. — Ich bedauerte kühl, mit  
dem deutschen Theater sehr unbekannt zu seyn.  
Wenn er aber als Freiwilliger eintreten wolle,  
habe das keine Schwierigkeiten. — „Wie, mein  
Herr?“ sprach der unbekannte Künstler ent-  
rückt, „Sie glauben doch wohl nicht, daß ich  
mich so weit erniedrigen kann, als gemeinet  
Soldat einzutreten?“ — Wenn Sie früher  
bereits gedient und gute Papiere haben, kön-  
nen Sie vielleicht auch Unteroffizier werden.  
— Das war dem Besitzer der Tuchnadel zu  
viel. Er faßte leidenschaftlich in den zerknit-  
terten Hut, legte seinen Oberleib zurück und  
fuhr mit der Hand empört zwischen die Knöpfe  
seines Sammtrockens, da, wo ein Knopf fehlte.

„Mein Herr! Lieutenant ist das wenigste, worauf ich Anspruch zu machen berechtigt bin.“ — Wenn Sie nicht früher Offizier in einer deutschen Armee gewesen sind, und nicht einen ehrenvollen Abschied vorzuzeigen haben, ist das unmöglich. — Die Frisur des schäbigen Herrn sträubte sich, der Sammtrock wurde widerhaarig, die Glätte des Hutes verwandelte sich in struppige Wildheit und die Luchsnadel zwinkerte rachsüchtig; „Offizier!“ sprudelte er, „meine Bildung, meine geistigen Vorzüge berechtigen mich zu dieser Anforderung. In dem Reiche meiner Kunst bin ich oft mehr gewesen als Lieutenant; glauben Sie, daß ich nicht im Stande bin, Ihren Soldaten gegenüber einen Lieutenant vorzustellen?“ Als ich ihm darauf eine wohlwollende Bewegung nach der Thür machte, wurde sein Spiel sehr groß, denn er fühlte, daß der fünfte Akt seiner Debutrolle beginne und ließ deshalb seine volle tragische Kraft gegen mich wirken: „Mit glühendem Herzen kam ich hier und gemeine Vorurtheile und rohen Undank muß ich finden. Stoßen Sie nur die edlen Seelen zurück, welche sich opfern wollen für Ihre Sache, die Schmach fällt auf Sie, und Deutschland soll es wissen, wie man hier seine Künstler behandelt.“ Dabei wandte sich der Künstler um, bewegte den Hut, dessen Haare sich jetzt wahrhaft fürchterlich sträubten, nach seinem Haupte und schritt mit jener bekannten Wendung und dem vernichtenden Blick zur Thür hinaus, mit welchem der hochberzige Held den zerknirschten Bösewicht nach den Regeln der Bühnenkunst verlassen muß. — Einige Tage später sah ich ihn in einem Haufen Rekruten unter dem Heumantel eines zornigen Unteroffiziers die ersten Handgriffe mit dem Gewehr einüben, doch dauerte diese Unterdrückung des großen Künstlers nur kurze Zeit; er wurde als unnützes liederliches Subjekt mit Zwangspass über die Gränze geschickt.

Lachend setzte ich mich zu meinen Rechnungen, die Addition mußte aber von vorn angefangen werden. 10 — 35. Was gibts, Johann? — „Herr Adjutant, ein Bauer aus dem Dithmarschen steht draußen.“

Bedruckt und verlegt von E. J. Meyer, verantwortlichem Redacteur.

Ein alter wohlhabiger Mann trat ein, mit weißem Haar, breiten Schultern und dem besten kernigen Wesen, das man hier im Lande so häufig findet. Er schüttelte mir kräftig die Hand und fragte nach dem Aufenthalt seines verwundeten Sohnes, der als Freiwilliger bei einem Jägerkorps diente. Ich füllte dem Mann ein Glas Portwein, sehe in den Listen nach und kann ihm die tröstliche Versicherung geben, daß sein Sohn in der Besserung ist und im Lazareth Nr. 7 liegt. „Schön Dank, Herr Lieutenant“, sagt der Bauer in seinem Dialekt, „s wär mir lieb, wenn der Johann mit dem Leben und gesunden Knochen davon käme.“ — „Es ist schon der dritte Junge; einer blieb 48, der andere 49; es wäre mir nicht recht, wenn der dritte in diesem Jahre draufginge.“ — „Hartes Schicksal! warf ich ein.“ — „Dart ist es wohl. Wenn wir nur von dem Dänen freikommen, das kann trösten, und es wird trösten“, sprach er herzlich. „Wir denken so bei uns im Dithmarschen: Wir wollen durchsehen; unsern letzten Sohn und die letzte Kuh und das letzte Pferd im Stalle setzen wir d'ran, daß wir freikommen von den verdammten Dänen.“ — „Ihr müßt jetzt viel hergeben, die Kriegskontribution greift euch stark an.“ — „O, mein bester Herr Lieutenant“, versetzte er ruhig, „noch geht es an. So lange der dänische König es aushält, halten wir es auch noch aus, und wir haben zuletzt noch einen Thaler mehr in der Tasche, als wie er.“ — Ein neuer herzlicher Handschlag, und der Bauer öffnete die Thür und schritt bedächtig hinaus. Ich sah der großen Gestalt respektvoll nach. Der Mann führt Krieg mit dem König von Dänemark, er, der Bauer, und doch führt er ihn wie ein König. Er setzt einen Thaler gegen des Dänenkönigs Thaler, seinen Sohn gegen des Dänen Unterthan und seinen Bauerhof gegen die Krone Erich's. Und das thut er nicht als ein betörter Spieler, sondern nüchtern, langsam, kalkulierend; er weiß, was er will; er ist dem fremden Regenten feind geworden, das ist seinem zähen Willen genug. Er bekriegt ihn, er bezahlt und unterhält auch mich, damit ich ihm seinen Feind zurückreiben helfe; und er weiß das recht gut. (Schluß folgt.)

Schorndorf.

Nächsten Freitag, den 17. d. M., findet der Ball, zu dem heute eingeladen wird, im Gasthof zum Köpfen statt. Anfang 7 Uhr. Den 13. Januar 1851.

# Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr. 5.

Freitag den 17. Januar

1851.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

Forstamt Schorndorf.

Revier Baiereck.

### Holzverkauf.

Am Mittwoch den 29. und Donnerstag den 30. d. M. kommt aus dem Staatswald Heuberg A., Markung Heugenlohe, nachstehendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf: 1 Buche, 80 Klafter buchene Scheiter, 86 Klafter die. Prügel, 1 Klafter birchene Prügel, 2 Klafter erlene Scheiter, 1 1/2 Klafter weiches Abfallholz, 9400 buchene, 25 birchene, 25 erlene und 2450 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet je Morgens 9 Uhr in dem Schlage selbst statt.

Die betreffenden Ortsvorsteher wollen diesen Verkauf in ihren Gemeinden mit dem Bemerkten rechtzeitig bekannt machen lassen, daß der ganze Verkaufs-Erlös entweder sogleich oder inner der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das k. Kameralamt Schorndorf baar zu bezahlen ist.

Den 14. Januar 1851.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

Forstamt Schorndorf.

Revier Plüderhausen.

### Holzverkauf.

Aus dem Staatswald Walkersbacherwand, Markung Plüderhausen, kommt Montag den 27. d. M. nachstehendes Holzquantum zum öffentlichen Aufstreichs-Verkauf: 17 forchene Säglöße, 4 die. Baumstämme, 1/2 Klafter eichene Scheiter, 1 Klafter buchene Scheiter, 2 Klafter die. Prügel, 13 Klafter tannene Scheiter, 4 Klafter die. Prügel, 2 Klafter die. Astprügel, 100 buchene und 100 Abfallwellen.

Die Zusammenkunft findet Vormittags 10 Uhr in dem Schlage selbst statt.

Obiges wollen die betreffenden Ortsvorsteher in ihren Gemeinden mit dem ausdrücklichen Bemerkten rechtzeitig bekannt machen lassen, daß der ganze Verkaufs-Erlös entweder sogleich, oder binnen der nächsten 6 Tage nach dem Verkauf an das k. Kameralamt Lorch baar bezahlt werden müsse.

Den 15. Januar 1851.

Königl. Forstamt,  
Urfull.

Schorndorf.

### Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der verstorbenen Witwe des Johannes Kurz, Sebastian's Enkels, haben ihre Forderungen binnen 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Verlassenschafts-Theilung unberücksichtigt bleiben.

Den 14. Januar 1851.

K. Gerichtsnotariat,  
Moser.

Schorndorf.

### Schulden-Liquidationen.

In nachstehenden Gausachen werden die Schuldenliquidationen an den nachbenannten Tagen vorgenommen werden, und zwar:

In der Gausache

- 1) des alt Michael Grau, Webers von Hohengehren am Dienstag den 21. Januar 1851 Morgens 9 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengehren;
- 2) des Michael Unrath Jakobs Sohn, Soldat von Hohengehren, am Dienstag den 21. Januar Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhause zu Hohengehren;
- 3) des Joseph Kiesel, Bauers von Ho-